Table of Contents

1. Prolog
2. Kapitel 1 Ehrfurcht
3. Kapitel 2 Kampfwille
4. Kapitel 3 Schatten
5. Kapitel 4 Zweifel
6. Kapitel 5 Mord
7. Kapitel 6 Stolz
8. Kapitel 7 Gedanken
9. Kapitel 8 Erinnerung
10. Kapitel 9 Vereint
11. Kapitel 10 Entscheidung

Prolog

[image]

Regen trommelte auf den Zweibeinerort. In einer dunklen Gasse lag eine Kätzin in einem Reifen und betrachtete voller Stolz ihr neugeborenes Junges. "Mein kleiner Demon, du wirst es sein, der dem BlutClan wieder zur Macht verhelfen wird" schnurrte sie und leckte ihm über den Kopf.
Erinnerungen an Geißels Tod tauchten in ihren Gedanken auf. Feuerstern, der Anführer des DonnerClans, hatte ihn vor vielen Monden in einem Kampf um die Macht über den Wald besiegt. Danach hatte sich der BlutClan aufgelöst und ihre Mitglieder sich in alle Winde zerstreut.

Ohne Geißel war das Leben im Zweibeinerort gefährlicher und unsicher. Beute war rar und schwer zu finden. Doch all dies würde sich jetzt ändern. "Du wendest alles wieder zum guten" murmelte die Kätzin. "Bist du dir da auch wirklich sicher, Blume?" Fragte ein schwarzer Kater, der mit einer Maus im Maul neben ihr auftauchte. Sein dunkles Fell triefte vor Nässe.
Er legte die Maus der gestreiften Kätzin vor die Pfoten und setzte sich. "Natürlich Schatten! Demon sieht sogar aus wie er!" Protestierte Blume.
Schatten schaute auf das Junge.
Sein Fell war schwarz, wie die Nacht, nur seine rechte Pfote war schneeweiß.

"Ja, du hast recht, aber das beweißt noch lange nicht, dass er wie Geißel ist" erwiderte er. "Du verstehst das einfach nicht!", Fauchte Blume wütend" mein Gefühl täuscht mich nicht, du wirst es sehen!" Schatten trat einige Schritte zurück. War seine Gefährtin verrückt geworden?
Sie redete in letzter Zeit nur noch über den BlutClan und Geißel. Was war aus der liebevollen, warmherzigen Kätzin geworden, die er so sehr liebte?

"Hör mal, Blume es ist jetzt wichtig, dass wir ihn nicht auf Hass

sondern Liebe erziehen", miaute er mit fester Stimme" er sollte lernen, Katzen mit Respekt und Freundlichkeit zu begegnen und nicht mit dem Willen, sie zu töten". Blumes bernsteinfarbene Augen verzogen sich zu wütenden Schlitzen. "Nein Schatten, *ich* werde ihn erziehen, nicht *wir*" flüsterte sie.
Schatten riss ungläubig die Augen auf."Das kannst du nicht machen, wir hatten einander doch versprochen, dass wir unser Junges zusammen großziehen!"

Blume schüttelte den Kopf. "Nein, du willst meine Perspektive nicht verstehen also werden wir uns auch nie einig sein und jetzt verschwinde du bist nicht länger willkommen im Gebiet des BlutClans!" Knurrte sie. In ihren Augen leuchtete der Wahnsinn.
Einige Herzschläge lang stand Schatten nur entsetzt da, während der kalte Regen sein Fell durchnässte.
Dann fasste er sich schließlich und trat entschlossen vor.

"Du hast mir nichts zu befehlen, ich kann hingehen, wo ich will".
"Und selbst wenn ich es nicht kann, dann wird Demon es tun!" sie schaute kurz auf ihr Junges, das aufgewacht war und leise maunzte.
Schatten schüttelte den Kopf.
"Du bist verrückt, einfach nur noch verrückt, weißt du was? Ich gehe lieber freiwillig, aber du wirst ja noch sehen, wo dich deine Pläne hinbringen!"
Mit diesen Worten drehte sich Schatten um und ging mit langsamen Schritten aus der Gasse.

Die Lichter der Monster blendeten ihn, als er aus der Dunkelheit trat. Er drehte sich noch einmal zu Blume um. Sie erwiderte seinen feindseligen Blick. "Du wirst sehen, der BlutClan wird wieder an die Macht gelangen!"

Kapitel 1 Ehrfurcht

[image]

"Und wie ging es weiter, Mama?" Fragte Demon neugierig. "Also dein Vater tötete Tigerstern, den Anführer des SchattenClans, indem er ihm den Bauch aufschlitzte und zwar hiermit" Blume nahm die Hundezähne, die hinter ihr lagen und legte sie Demon vor die Pfoten. Das schwarze Junge betrachtete sie ehrfurchtsvoll.
"Die sehen sehr scharf und gefährlich aus" seine eisblauen Augen leuchteten aufgeregt. Blume lächelte zufrieden. Ja mein kleiner, das sind sie auch. "Eines Tages gehören sie dir" schnurrte sie.

"Echt?" Demon schaute auf. "Natürlich" sie legte den Schweif um ihren Sohn. Demon schaute die Zähne wieder bewundernd an. "Und was geschah, nachdem Tigerstern tot war?" Blumes Blick verfinsterte sich.
"Dein Vater wollte, nachdem Tigerstern nicht mehr lebte, die Herrschaft über den Wald erlangen, denn es gab viel Beute dort aber Feuerstern, der Anführer des DonnerClans, tötete ihn in einer großen Schlacht und der BlutClan löste sich auf" sie wurde immer leiser.
"Also ist Papa tot?" Demon schaute nicht auf.

"Ja, mein Kleiner das ist er, aber etwas von ihm ist auch in dir, deswegen wirst du es sein, der in seine Pfotenstapfen tritt" miaute Blume aufmunternd. Demon schaute immer noch auf die Hundezähne. Seine eisblauen Augen verrieten nichts über seine Gefühle. "Ich habe da übrigens noch etwas, was du von deinem Vater geerbt hast" miaute Blume. "Ja? Was denn?!" Demon sah wieder neugierig aus. "Warte kurz" Blume stand auf und kroch unter die große Mülltonne, unter der ihr Nest lag. In der Ecke entdeckte das gesuchte Halsband. Sie nahm es ins Maul, kroch wieder raus und legte es vor Demon hin.

Das schwarze Junge fuhr mit einer Pfote über das dunkellilane Band und die Hundezähne, die an ihm befestigt waren. "Das hat Papa getragen.." flüsterte er. "Ja, und jetzt kannst du es tragen" Blume

nahm das Halsband erneut und ließ es über Demons Kopf fallen. Es rutschte ihm bis zum Hals hinunter. Demon schaute begeistert auf die Zähne. Blume betrachtete ihren Sohn Stolz. Mit dem Halsband sah er Geißel noch ähnlicher und auch gleich bedrohlicher aus. Nur hineinwachsen musste er noch.
"Danke, Mama" Demons Augen glitzerten voller Freude.

"Du wirst ganz bestimmt ein guter Anführer" schnurrte Blume. Demon nickte und machte begeistert Luftsprünge. Lächelnd sah Blume ihrem Sohn zu. *Du hast dich geirrt Schatten, Demon ist der perfekte Erbe*. Die graue Kätzin nahm die Hundezähne und legte sie wieder unter die Mülltone.
Die Tonne, unter der einst Geißel geschlafen hatte. Sie seufzte wehmütig und schaute sich um. Die dunkle Gasse, in der einst viele Katzen lebten, lag verlassen da. Es waren nur einige Reifen und Kisten übrig geblieben.

Demon saß vor einem der Reifen und schaute zum Himmel, an dem einige Wolken hingen. "Du Mama, wann verlassen wir die Gasse mal und erkunden die Stadt?" Fragte er. "Wenn du etwas älter bist, zeige ich dir das Territorium des BlutClans" antwortete Blume. Demon nickte begeistert. Dann sprang er auf eine der Kisten und schaute von dort aus zur Straße. Nachdenklich musterte Blume ihren Sohn. Die Art, wie er so da stand, erinnerte sie unwillkürlich an Schatten.

Dieser gemeine Verräter! Grimmig fuhr sie die Krallen aus. Bei ihrer nächsten Begegnung würde sie ihn ohne zu zögern, töten. Sie musste an die Lüge denken, die sie Demon erzählte. Dass Geißel sein Vater sei. Nur wenige Katzen des Zweibeinerortes glaubten ihr, doch diejenigen, die glaubten, dass Geißel nie eine Gefährtin und Junge wollte, würde sie auch noch überzeugen. Wenn nötig mit Gewalt. Sie fuhr die Krallen aus und lächelte zufrieden. Es konnte ja nicht schaden, Demon ein wenig länger anzulügen, was seinen richtigen Vater betraf.

Kapitel 2 Kampfwille

[image]

Kalter Wind wehte durch die Straßen und Gassen und dicke, graue Wolken sammelten sich am Himmel. Mit großen Augen bestaunte Demon den Zweibeinerort. Überall gab es etwas neues zu sehen und viele, verschiedene Gerüche strömten auf ihn ein.
Monster rauschten mit bunt glänzenden Pelzen an ihm vorbei, Zweibeiner liefen geschäftig umher und hin und wieder entdeckte man auch den einen oder anderen Streuner.

"Hier gibt es soo viel zu sehen, Mama!" Rief Demon begeistert, während er zu den riesigen Zweibeinernestern hochsah.
Blume schnurrte belustigt. "Ja ich war auch hin und weg, als ich das erste Mal eine Erkundungstour durch die Stadt gemacht habe".
Auf einmal hörte Demon ein Knurren hinter sich.

Beide Katzen drehten sich um und erblickten in der Nähe einen Hund, der auf sie zulief. "Schnell, hier rein!" Zischte Blume. Ängstlich folgte Demon seiner Mutter in eine Gasse. Während seine Pfoten auf das harte Gestein trommelten, hörte er, dass der Hund immer näher kam. Die Zähne an seinem Halsband klimperten leise. Blume war auf einen hohen Zaun gesprungen. Demon duckte sich und spannte seine Muskeln an. Plötzlich kam der Hund um die Ecke und rannte bellend auf ihn zu.

"Demon, beeil dich!" Rief Blume panisch. Doch der schwarze Kater war vor lauter Angst wie gelähmt. Seine Pfoten wollten sich nicht bewegen. Die braunen Augen des Hundes leuchteten zufrieden, während seine scharfen Zähne sich ihm langsam näherten. Ich werde sterben, dachte Demon panisch, *getötet von einem Hund.*

Plötzlich jaulte der Hund auf und sprang zurück. Blume hatte sich mit aufgestelltem Nackenfell vor Demon aufgebaut und funkelte das riesige Tier zornig an, an ihren Krallen glänzte frisches Blut. "Niemand tut meinem Sohn etwas an!" Fauchte sie entschlossen. Der Hund hatte einen tiefen Kratzer am Auge.

Er knurrte wütend und stürmte auf Blume zu. Blume wich seinem Biss aus und kratzte mit glänzenden Krallen zu. Zitternd verkroch sich Demon in einer Ecke und sah seiner Mutter voller Angst zu. Die Zähne drückten ihm ins Fell, als er sich klein machte. Plötzlich griff der Hund Blume am Nackenfell und schüttelte sie.
Sie jaulte schmerzerfüllt auf und versuchte sich zu befreien.

"Mama, nein!" Rief Demon panisch. Er musste handeln, ansonsten würde seine Mutter sterben, dass wusste er. Demon nahm seinen ganzen Mut zusammen und lief auf den Hund zu. Er fuhr seine Krallen aus und kratzte dem Hund so kräftig er konnte, durchs Gesicht. Dieser jaulte auf und ließ Blume fallen.
Damach schaute das Tier ihn mit gefletschten Zähnen und zornigen Augen an.

Demon fühlte sich auf einmal ganz merkwürdig. Er hatte keine Angst mehr, er wollte kämpfen, er wollte dem Hund beweisen, wer der stärkere war. Er wollte töten.
Demon fauchte den Hund an und duckte sich kampfbereit. Der schwarze Kater nahm seine Umgebung kaum noch war. Nur der Hund vor ihm war wichtig.
Er sprang auf den Hund zu und kratzte ihn an der Brust. Ein riesiges Maul schoss auf ihn zu, doch Demon wich ihm aus und die Zähne zielten ins Leere.

Er sprang ihm auf den Rücken und biss dem Hund ins Nackenfell. Er biss immer fester zu und kratzte dem Hund dabei über den Hinterkopf. Plötzlich spürte Demon einen harten Stoß und er wurde runtergeworfen. Er prallte gegen eine Wand und blieb benommen liegen.
Demon nahm noch wahr, dass Blume dem Hund einen tiefen Kratzer an der Kehle verpasste, bevor Schwärze ihn umhüllte.

Kapitel 3 Schatten

[image]

Ein riesiger Hund kam mit gefletschten Zähnen auf Demon zu. Seine Augen leuchteten gefährlich und ein wenig Schaum hatte sich um seine Schnauze gebildet. Demon duckte sich kampfbereit., seine Krallen funkelten im Mondlicht. Der Hund knurrte und kam immer näher. Ja, komm nur, dachte Demon, *ich werde dich aufschlitzen und deine Zähne als Souvenir behalten*. Der Hund bellte und sprang auf Demon zu.
Der schwarze Kater hob die Pfote und zielte auf die Brust des Hundes. Kurz, bevor er sein Ziel traf, wachte er plötzlich auf.

Mit klopfendem Herzen, stellte Demon fest, dass er in seinem Nest lag. Mondlicht schien in die Gasse. *Wow, was für ein Traum*, dachte Demon, *schade, dass ich aufgewacht bin, bevor ich dem Hund* was *antun konnte*. Blume schlief neben ihm, ihre Brust hob und senkte sich in regelmäßigen Abständen.
Demon stand auf, um etwas aus einer Pfütze zu trinken, doch ihm schoss ein stechender Schmerz durch den Körper und er verharrte in seiner Bewegung.

Autsch, tut das weh, wenn mich dieser Hund vorhin nicht gegen die Wand gerammt hätte. Demon fuhr wütend die Krallen aus. Langsam schaffte er es aufzustehen. Der schwarze Kater humpelte zu einer Grube und trank das Wasser, dass sich darin befand. Der volle Mond war im klaren Wasser zu sehen und Demon sah sein Spiegelbild. Eisblaue Augen schauten ihn an. Geißels Augen.

Blume sprach ständig von Geißels eisblauen, kalten Augen, die Demon von ihm geerbt hatte. Doch diese Augen wirkten nicht kalt, sondern vielmehr unschuldig und verwirrt. "Du merkst wohl, dass du nicht wie Geißel bist, oder?" Fragte plötzlich eine leise Stimme hinter Demon.
Erschrocken drehte der junge Kater sich um und erblickte einen schwarzen Kater mit blau-grünen Augen.

"Wer bist du?" Flüsterte Demon. "Mein Name ist Schatten und es

gibt da etwas, was ich dir dringend sagen muss" der Blick des Katers war freundlich und besorgt. Blume grummelt leicht und Schatten schaute kurz zu ihr. Als sie wieder ruhig war, seufzte Schatten und schaute wieder zu Demon.
Warum kommt der mir so bekannt vor? Fragte sich Demon, *und warum scheint er mich zu kennen, ich habe ihn doch noch nie zuvor gesehen?*

"Also bevor ich jetzt anfange, um die Sache herumzureden, sag ich es dir einfach" flüsterte Schatten. "Was denn?" Fragte Demon neugierig. "Nicht Geißel ist dein Vater ... sondern ich" miaute Schatten mit fester Stimme.
"Mama sagte aber was anderes" maunzte Demon protzig. "Ja, ich weiß, aber glaube mir, sie lügt. Blume ist eine schreckliche und gemeine Kätzin" erwiderte Schatten.
Ich glaube ihm kein Wort dachte Demon aufgebracht.

"Ich glaube dir nicht und jetzt geh weg oder ich wecke Mama auf" Demon sprach etwas lauter.
Panisch warf Schatten einen Blick auf Blume. "Bitte, du musst mir einfach glauben, ich bin wirklich dein Vater" Schattens Augen blickten flehend zu Demon. *Was erlaubt dieser Streuner sich bloß? Geißel ist mein Papa und niemand anders.* Demon fuhr wütend die Krallen ein und aus.

"Verschwinde, sofort!" Fauchte er. Schatten wich erschrocken zurück. Plötzlich wurde er zu Boden gedrückt. Blume schaute den Kater mit hasserfüllten Augen an. "Lange nicht gesehen, Schatten. Sag warum vergreifst du dich an Geißels Sohn?" Knurrte sie. Schatten erwiderte ihren kalten Blick. "Wenn es doch nur so wäre!" Fauchte er wütend und stieß Blume von sich weg.
Sie fiel gegen eine Tonne und Schatten nutzte die Gelegenheit, um zu fliehen. Kurz bevor er aus der Gasse verschwand, schaute er noch einmal mit flehendem Blick zu Demon.

Kapitel 4 Zweifel

[image]

Einige Tage vergingen, ohne, dass Schatten wieder auftauchte. Blume hatte Demon verboten, mit ihm zu sprechen. Doch die Worte von Schatten hatten etwas in ihm verändert. Zweifel machten sich in ihm breit und das war ungewöhnlich. Demon machte sich Sorgen, dass er wirklich nicht Geißels Sohn sein könnte und das er nicht würdig war, den BlutClan zu führen.

Demon verfluchte Schatten für seine Worte. "Was ist denn los mit dir, Demon? In letzter Zeit bist du so unruhig" Fragte Blume, die gerade ein Stück Beute fraß. "Hm?" Demon wurde aus seinen Gedanken gerissen. Er schaute zu seiner Mutter. "*Blume ist eine schreckliche und gemeine Kätzin*" bei ihrem Anblick kamen Schattens Worte wieder hoch.

"Nein, alles in Ordnung" murmelte Demon und schaute weg. Er spürte Blumes Blick auf sich und das war ihm unangenehm, er musste hier weg.
"Ich gehe in den Park" knurrte er und stand auf. "Gut, aber sei vorsichtig und denk an die Zähne" miaute Blume. "Ja, mach ich" Demon nahm die Hundezähne unter seinem Nest hervor, zog sie über seine Krallen und schlurfte aus der Gasse.

Helles Sonnenlicht blendete ihn, als er aus der Dunkelheit hinaustrat.
Demon kniff die Augen zusammen und lief mit schnellen Schritten zum Park. Es war relativ ruhig in der Stadt. Kaum ein Monster fuhr neben Demon entlang und Zweibeiner begegneten ihm auch kaum welche. Er passierte den Eingang des Parks und ging über eine Wiese zu einem Baum.

Einige Äste eines Baumes hingen über einem großen Teich. Er kletterte auf den Baum und setzte sich auf einen der blütenbewachsenen Äste. Nachdenklich schaute Demon in das grünliche Wasser unter ihm. Sollte er wirklich in der Lage sein, den BlutClan führen zu können? Was, wenn Schatten auftauchte und

allen erzählte, dass er sein Vater war?

Grr, wie werde ich diese Zweifel los? Seit Schatten mit mir geredet hat bin ich nicht mehr ich selbst, knurrte Demon in Gedanken, *ich stehe völlig neben mir und dass, obwohl ich anfangs so begeistert war*. Demon legte sich auf den Rücken und schaute zu den pinken Blüten hoch. Die letzten Sonnenstrahlen beleuchteten die Krone des Baumes. Wie wird er bloß diese Zweifel los? Demon seufzte und schloss genervt die Augen. Er rollte sich zur Seite und fiel vom Baum ins kühle Wasser.

Bläschen nahmen ihm für einen Moment die Sicht. Demon genoss die Stille und die angenehme Kühle, während er langsam zum Grund sank.
Über ihm schienen die Sonnenstrahlen auf das Wasser. Grüne Pflanzen waberten um ihn herum. Plötzlich kam Demon eine Idee in den Sinn. *Die Zweifel haben mit Schatten angefangen, also werden sie wohl auch mit ihm aufhören. Dazu kommt, dass Schatten keine Lügen mehr verbreiten kann,* dachte der schwarze Kater. Es würde also schon reichen, Schatten endgültig aus dem Weg zu räumen und zwar, indem er ihn tötete.
Demon grinste zufrieden in die grüne Stille des Wassers hinein.

Kapitel 5 Mord

[image]

Entschlossen ging Demon zurück in die Stadt. Wasser floss an seinem Fell hinab. Er hatte sich nicht mal die Zeit genommen es sich aus dem Fell zu schütteln. Mittlerweile war die Sonne komplett untergegangen und lange Schatten zogen sich über die Wiese. Wie passend, dachte Demon grinsend, *Schatten deine letzten Herzschläge sind gezählt*.

Er war sicher noch irgendwo im Zweibeinerort. Das Gezwitscher der Abendvögel begleitete ihn. Demon konnte förmlich spüren, wie die Zweifel immer weniger wurden. Er steuerte den Schrottplatz an, da gab es oft Streuner, die nach Nahrung suchten. Auf dem Weg dorthin, begegnete Demon einer Streunerin, die gerade eine Taube fraß. Er stellte sich bedrohlich vor sie. "Kennst du einen Kater, namens Schatten?" Fragte er kalt. Sie riss ängstlich die Augen auf.

"J-ja, den kenne ich" stotterte sie. "Dann sag mir, wo er ist!" Befahl Demon streng. "B-beim S-Schrottplatz, da habe i-ich ihn gerade noch gesehen" die Stimme der Kätzin war voller Angst und zitterte. "Gut und jetzt geh mir aus dem Weg!" Sie sprang zur Seite und Demon ging an ihr vorbei. Er lag mit seiner Vermutung also richtig, Schatten war am Schrottplatz. Dort würde er ihn endlich aus dem Weg räumen können.

Der stechende Geruch des Platzes, war schon von weitem zu riechen. Demon sprang über einen Zaun und landete auf einem der zahlreichen Müllhaufen. Er kletterte ihn hinunter und hielt Ausschau nach Schatten.
Er suchte überall und starrte dabei finster vor sich hin. Als Demon eine Ecke passierte, entdeckte er den schwarzen Streuner.

In seiner Nähe saßen andere Katzen, die ihre Ausbeute fraßen. Demon setzte eine unschuldige Miene auf und ging zu Schatten. Als dieser ihn bemerkte, sah er freudig auf. "Du bist ja doch noch gekommen, Demon. Und glaubst du mir nun?" Schatten wirkte sichtlich erfreut. Demon blieb einige Pfotenlängen von ihm entfernt

stehen. Seine Krallen zuckten schon und sein Puls beschleunigte sich. "Nein Schatten, ich werde dir niemals glauben.." murmelte Demon lächelnd. "Aber du musst-!"
Schatten brach mitten im Satz ab, als Demon ihm mit den Hundezähnen an seinen Krallen, die Kehle durchschnitt.

Eine Menge Blut floss aus der tiefen Wunde und Schatten sank mit großen, erschrockenen Augen zu Boden. Die Streuner, die in ihrer Nähe saßen, atmeten erschrocken auf. Demons Lächeln verwandelte sich in ein fieses Grinsen, während er Schatten beim Sterben zusah. Er wälzte sich auf dem Boden und versuchte vergebens den Blutfluss zu stoppen. "W-warum?" Schattens Stimme klang schwach und abgehackt. Seine grün-blauen Augen blickten Demon geschockt an.

"Das war nötig, um zu verhindern, dass du Lügen über mich verbreitest" flüsterte Demon ihm lächelnd zu. Er schaute Schatten in die Augen. Dieser versuchte noch ein letztes Mal, etwas zu sagen, doch dann wurde er plötzlich still und etwas in seinem Augen verschwand.

Lächelnd leckte sich Demon die blutgetränkte Pfote. Endlich war Schatten tot und seine Zweifel ausgelöscht. Er drehte sich zu den schockierten Streunern um. "Ich bin Demon, der Anführer des BlutClans, und wer sich uns in den Weg stellt, bekommt es mit mir zu tun!"

Kapitel 6 Stolz

[image]

"Demon, du hast Schatten getötet?!" Blumes Stimme überschlug sich fast vor Freude. "Ja, Mutter und es hat mir außerordentlich viel Vergnügen bereitet" Demon lächelte kalt. "Oh, ich bin ja so stolz auf dich!", Schnurrte Blume und presste ihn an sich" nun hast du bewiesen, dass du der wahre Anführer des BlutClans bist!"

Ja, das habe ich schon einigen klargemacht. Demon lächelte in sich hinein. Blume löste sich wieder und schaute Demon an, ihre Bernsteinaugen waren voller Stolz. "Ab jetzt werden wir deine Ausbildung intensivieren und damit beginnen, die ersten Mitglieder zu sammeln" schnurrte Blume. "Ja, ist gut" Demon legte die Hundezähne ab und säuberte sie.

Als ob es dein schmutziges Blut ist, dass durch meine Adern fließt, Schatten, dachte er verächtlich. Als Demon fertig war, legte er die Zähne auf sein Nest und ging dann zu Blume, die am Ende der Gasse saß. Ihre Schweifspitze zuckte ein wenig. Er setzte sich neben sie. "Kannst du ihn mir zeigen?"Fragte sie
"Was?"
"Den Ort, an dem Schatten liegt"

Demon kam mit Blume beim Schrottplatz an. Schattens Körper lag noch immer dort, wo Demon ihn getötet hatte. Eine Blutlache hatte sich um ihn gebildet. Zufrieden schaute Demon auf ihn herab. Seine Augen waren zwar geschlossen, doch den schockierten Ausdruck, während er starb, würde Demon nie vergessen. Auf einmal fing Blume an zu lachen. Demon schaute zu ihr. Ihre Augen waren voller Schadenfreude. Ihr Lachen stieg zu einem lauten, schallendem Geräusch an, das über den Schrottplatz hallte.

"Haha Schatten, du dummer, einfältiger Narr, siehst du? Ich habe gewonnen! Nicht du! Nein, ich! Ich! Hahaha!" Rief sie voller Hass. Fasziniert beobachtete Demon seine Mutter. Sie bohrte ihre Krallen in Schattens Schulter und riss einige Hautfetzen raus. "Na, tut das weh? Nein? Schade. Ich wünsche mir trotzdem, dass ich dich hätte

töten können", ihre Augen leuchteten sadistisch" wir hätten uns sicher prächtig amüsiert"

Blume leckte sich über die Krallen. Sie schloss kurz die Augen, seufzte wehmütig und schaute dann wieder mit normalem Blick zu Demon. "Danke, dass du mich hergebracht hast, Demon, und mach dir nichts draus, ob nun du oder ich ihn getötet hätten, es kam aufs gleiche hinaus und ich kann dir immer noch nicht sagen, wie stolz ich auf dich bin" schnurrte Blume.

Demon schaute seine Mutter an. Ihre Reaktion hatte ihn offengestanden überrascht. Diese Seite von Blume kannte er gar nicht. Der Wahnsinn und Sadismus, der in ihren Augen wie eine Flamme loderte, könnten ihm eines Tages gefährlich werden, dass wusste Demon. Sie könnte ja feststellen, dass einfach nur am Rand zu sitzen und zusehen ihr nicht reicht und dann versuchen, ihn vom Platz des Anführers zu stoßen. Aber dazu würde es nicht kommen. Schließlich wusste Demon jetzt, wie man jemanden tötet. Er lächelte zufrieden.

Kapitel 7 Gedanken

[image]

Demon saß auf der Mülltonne, unter der sich sein Nest befand und beobachtete Blume, die mit zwei Katern redete. "Und was meint ihr? Wollt ihr dem BlutClan beitreten?" Ihre Stimme klang sanft, doch sie barg einen herrischen Unterton mit sich.
Die Kater schauten sich kurz an und nickten dann Blume zu. "In Ordnung, wir werden euch beitreten"
"Wunderbar, danke, ihr zwei" schnurrte Blume und schaute zu Demon hoch. "Das ist übrigens mein Sohn, Demon, und er ist ab jetzt euer Anführer." Die Kater schauten zu ihm hoch. Entsetzen war in ihren Augen zu sehen.

Demon erinnerte sich an sie. Sie gehörten zu den Streunern, die Schattens Tod mit angesehen hatten. Er begrüßte sie mit einem kalten Lächeln. Die Kater neigten respektvoll den Kopf und wandten sich dann wieder Blume zu. "Dann sucht euch mal einen Schlafplatz und bringt mir jede Katze, die ihr seht hierher" wies Blume die Kater an. Sie neigten erneut die Köpfe und liefen dann im Lager auf der Suche nach Schlafplätzen umher.

Der BlutClan zählte Mittlerweile acht Mitglieder und es wurden täglich immer mehr. *Mit jedem Mitglied werden wir stärker,* dachte Demon zufrieden, *aber ich muss darauf achten, Geißels Fehler nicht zu wiederholen*. Früher bestand der BlutClan aus Katzen, die zum Großteil dazu gezwungen wurden, ihm beizutreten, doch keine dieser Katzen besaß Treue, weshalb sich der Clan nach Geißels Tod auch auflöste. *Doch bei mir wird das anders sein. Ich werde meine Katzen nicht zwingen, sondern auf meine Seite bringen, damit der BlutClan auch nach meiner Zeit weiter existiert*.

Doch leider stand ihm Blume dabei im Weg. Ständig übernahm sie die Führung, kontrollierte Demon und behandelte ihn wie ein Junges, dass nicht wusste, wo es seine Pfoten hinsetzen sollte und das störte ihn sehr. Wenn das so weiterging, betrachteten ihn seine Krieger bald nicht als Anführer, sondern als Blumes zweite Pfote.

Außerdem wusste sie nichts von seinen Ansichten und zog lieber ihre eigenen durch.

Ich werde sie wohl schon sehr bald beseitigen, dachte Demon mit einem finsteren Seitenblick zu Blume, die zufrieden neben der Tonne saß. Aber erst würde er sie noch ein wenig die Arbeit erledigen lassen. Seine Krieger konnte er auch später noch von seinen Ansichten überzeugen.

Eine Bewegung aus dem Augenwinkel, riss Demon nach einer Weile aus den Gedanken. Der junge Kater wandte den Kopf und sah, dass Blume sich gerade neben ihn setzte. "Was gibt es?" Demon konnte seinen Ärger nicht unterdrücken. "Ich wollte dir nur sagen, dass wir drei Mitglieder mehr haben" Blume ignorierte seinen genervten Tonfall und zeigte mit der Schwanzspitze zu einer kleinen Gruppe von Katzen, die sich gerade ihre Nester einrichteten. "Ja, wunderbar" murmelte Demon. "Was ist eigentlich los mit dir? In letzter Zeit knurrst du mich ständig an. Bist du mir denn gar nicht dankbar?" Fragte Blume. Demon sah seiner Mutter in die bernsteinfarbenen Augen.

"Doch natürlich bin ich dir dankbar Mutter, sehr sogar" miaute er. "Dann ist ja gut, ich hatte schon so meine Zweifel, dass du den BlutClan nicht mehr führen willst." *Oh, wenn du wüsstest Mutter*. "Und außerdem mache ich mir Sorgen um dich, du schläfst zu wenig und das ist auf Dauer nicht gesund" fügte Blume hinzu. *Kannst du nicht einfach verschwinden und mich in Ruhe lassen?* Knurrte Demon in Gedanken.

"Ja, ist in Ordnung ich werde mich darum bemühen, es zu bessern" miaute Demon freundlich. Blume sah glücklich aus. "Sehr gut, dann störe ich dich mal nicht länger" mit einem zufriedenen Funkeln in den Augen, sprang sie von der Tonne. Während sie auf die drei jüngsten Mitglieder zuging, stellte sich Demon vor, wie gut ihr blutgetränkter Körper wohl neben Schattens passen würde.

Kapitel 8 Erinnerung

[image]

Wir sind mittlerweile stark genug, um den DonnerClan angreifen zu können, dachte Blume, während sie auf ihre kämpfenden Krieger hinabschaute. Wittle, ein grau-schwarzer Kater mit zahlreichen Narben wehrte sich mit aller Kraft gegen seinen Gegner, der von seiner enormen Masse heftig zu Boden gedrückt wurde. *Der wird uns im Kampf eine große Hilfe sein,* dachte Blume.

Demon sah dem Trainingskampf ebenfalls zu. Blume schaute zu ihrem Sohn. In seinen eisblauen Augen, die aufmerksam dem Kampf zuschauten, sah sie keinerlei Gefühle. Seine Augen wirkten beinahe wie die eines Toten. Blume schauderte leicht bei diesem Anblick. Ihr Sohn sah Geißel wirklich sehr ähnlich. Vom Charakter her sah er ihm auch immer ähnlicher. Eines Tages würde er nach Geißel der gefürchteste Kater der Stadt sein, da war sich Blume sicher.

Plötzlich hörte sie ein lautes Knacken. Wittle hatte seinem hilflosen Gegner das Genick gebrochen. "Was für ein Schwächling, sowas brauchen wir hier nicht", sagte Blume verächtlich" gut gemacht, Wittle". Der graue Kater neigte den Kopf. Blume erwartete, dass Demon auch etwas sagen würde, doch er schwieg. Als Blume zu ihm schaute, betrachtete er den Körper des toten Katers. Seine Gefühle waren unergründlich. *Was er wohl denkt?* Fragte sich die Kätzin.

Blume stand auf dem Dach eines Hauses und schaute in das Lager des BlutClans hinab. *Jetzt ist es endlich soweit, Demon ist zwar nicht da, aber das ist egal, dann kann ich den Angriff leiten,* dachte sie. Blume schaute noch einmal kurz über die Dächer, bevor sie vom Haus kletterte. Aufgeregt lief sie ins Lager. Während sie auf die Tonne zulief, begegnete sie den Blicken der anderen Katzen. *Sie werden mir ganz sicher zustimmen,* dachte Blume, nachdem sie auf der Tonne landete. Sie drehte sich um und rief :" Alle Krieger des BlutClans mögen sich versammeln, ich habe etwas wichtiges zu melden!"

Alle Katzen schauten zu ihr. Einige schienen verwundert, während

sie auf die Tonne zugingen. Blume wartete geduldig, bis alle versammelt waren. *Jetzt ist es soweit, ich werde zusammen mit dem BlutClan den DonnerClan besiegen und Feuerstern töten,* dachte Blume, während sie einen kurzen Moment lang über die Katzen schaute. Dann richtete sie sich auf und atmete tief durch. "Der DonnerClan ist, wie ihr wisst, unser Feind doch ich habe gesehen, dass sie erst letztens einen Kampf verloren haben und dadurch geschwächt sind. Das wird also die perfekte Gelegenheit sein, sie anzugreifen! Wir müssen die Clans endlich besiegen!" Rief Blume.

Der Wind pfiff leise durch die Gasse. Niemand sagte etwas. "Also los, ab zum Wald!" Rief Blume, um sie anzuspornen. Immer noch tat niemand etwas. Blume schaute sich leicht verwirrt um. sie müssten doch eigentlich laute Freudenrufe und kampfbereites Knurren von sich geben. "Was ist los? Hört auf hier rumzusitzen und lauft zum Wald!"

Ein Kater namens Claw trat vor. "Du bist nicht unsere Anführerin! Du hast uns also nichts zu befehlen! Demon hat uns zu sagen, wann wir angreifen und nicht du!" Rief er. *Respektloses Rattenhirn!* Dachte Blume erzürnt. "Sei still, du bist sicher der Einzige, der so denkt!" Fauchte sie Claw mit peitschendem Schweif zu. "Nein, er hat recht!" Jaulte ein anderer. "Ja genau, wo ist Demon?" Immer mehr Stimmen hoben sich aus der Masse.

Blume schäumte vor Wut. Warum tat dieser Haufen von undankbaren Katzen nicht dass, was sie wollte?" Bin ich es nicht, die Demon geboren und aufgezogen hat! Warum gehorcht ihr mir also nicht?!" Fauchte Blume wütend.

"Vielleicht, weil sie *meinem* Befehl unterstehen" sagte plötzlich eine eiskalte Stimme. Alle drehten die Köpfe. Demon stand am Lagereingang und schaute Blume aus eisblauen Augen kalt an an. *Da ist er endlich! Jetzt kann er den Angriff leiten, wenn ja niemand auf mich hört* dachte Blume erleichtert. Demon ging auf die Tonne zu. Die Katzen, die ihm im Weg standen, machten ihm Platz. "Demon, endlich, los sag diesem Haufen hier, dass wir den DonnerClan angreifen müssen!" Rief Blume.

"Du bist kein Anführer, los runter da" Demons Stimme war kalt wie Eis. "Aber ich wollte dir-"

"Ich sagte runter da!" Befahl Demon streng. *Was bezweckt er bloß damit?* Widerstrebend sprang Blume von der Tonne. Demon nahm ihren Platz ein und schaute auf sie herab. "Also? Wann greifen wir an?" Fragte Blume. "Gar nicht" antwortete Demon.

"Was? Aber warum? Momentan sind sie sehr geschwächt!" Protestierte Blume. *Das kann doch nicht sein Ernst sein!* Sie verstand ihren Sohn nicht mehr. "Das weiß ich, aber ich möchte, dass meine Krieger besser trainiert sind, bevor wir angreifen" antwortete Demon seelenruhig.

"So eine Gelegenheit bekommen wir aber wahrscheinlich nie wieder!" Jaulte Blume. "Das interessiert mich nicht und jetzt hör auf, hier alles ins Chaos zu versinken" Demon blieb weiterhin ruhig. Blumes Augen funkelten voller Zorn. "Du undankbarer! Lehnst mein Angebot einfach ab, nur weil du Feige bist! Du bist nicht besser als Schatten, denn weißt du in Wahrheit ist er dein..."

"Schweig still, Mutter, sonst ist dir ein grausamer Tod gewiss!" Knurrte Demon bedrohlich. Die Hundezähne an seinen Krallen und seinem Halsband funkelten und seine eisblauen Augen waren kälter denn je. Einige Herzschläge lang war Blume verwirrt. Geißel? Aber Geißel ist doch-? Dann wurde es ihr klar. Der Kater vor ihr, war ihr Sohn, Demon, nicht Geißel. Auf einmal sehnte sie sich nach Schatten, der auch Tot war. Nein, das stimmte nicht. Er musste noch irgendwo im Zweibeinerort sein. Er ist sehr freundlich. Bestimmt verzeiht er ihr. "Schatten, ich brauche dich" murmelte Blume und lief ohne ein weiteres Wort aus der Gasse.

Kapitel 9 Vereint

[image]

Demon leckte seine blutgetränkte Pfote. Er hatte sich Zeit mit ihr gelassen. Der Tod war erst nach einer langen Tortur von Qualen eingetreten. "Du warst zu naiv, Mutter" sagte Demon lächelnd. Sie hatte laut gejault. Am meisten den Namen von Schatten. Und dabei hatte Blume etwas ausgesprochen, was ihn erschreckte. *Schatten ist also doch mein Vater,* dachte Demon nachdenklich, *tja, ich weiß das jetzt, aber der BlutClan braucht es ja nicht wissen*.

Lächelnd stand Demon auf und ging zum Lager des BlutClans. Dabei zog er Blumes Körper hinter sich her. *Hätte sie es mir jemals gesagt? Fragte er sich. Es kann mir eigentlich auch egal sein, denn außer mir weiß es sowieso niemand*. Ein Krieger des BlutClans kam Demon entgegen. Er schaute verwundert auf Blumes Leichnam. "Kannst gleich mitkommen, ich habe etwas wichtiges zu sagen" befahl Demon. Der Kater neigte den Kopf und lief neben Demon her. Hin und wieder schaute er zu Blume. Demon kam im Lager an. Während er Blume zur Tonne schleppte, schauten ihn einige der Katzen erstaunt an. Er ließ sie vor der Tonne fallen und sprang hinauf.

Er brauchte seine Krieger gar nicht rufen, sie kamen schon so an. "Blume hat es gewagt, sich gegen mich zu stellen. Ihre Tat war äußerst dumm und hat seine Konsequenzen mit sich gezogen", sprach Demon" doch ich will damit weder Angst noch Furcht verbreiten, vielmehr bitte ich um eure Treue. Der alte BlutClan bestand aus untreuem Gesindel. Das hat man gut daran gesehen, dass sie flohen, als Geißel starb.

Doch seht euch um ... seitdem der BlutClan über den Zweibeinerort regiert, herrscht hier Ordnung. Beute wird geteilt, statt das man sich gegenseitig dafür zerfetzt, die Hauskätzchen lassen uns in Ruhe, kein fremder Streuner wagt sich hier hinein", Demon schaute auf seinen Clan hinab" genau deswegen will ich euch fragen, wollt ihr Chaos oder Mitglied eines starken, stolzen Clans sein, der die Stadt in seinem Bann hält? Denn im Gegensatz zu Geißel, will ich

niemanden zwingen sondern bitten und das unterscheidet uns."

Der BlutClan brach in begeistertes Jaulen aus. Weder Angst, noch Furcht, noch Hass waren zu spüren. "Ja, Demon sei unser Anführer! Wir folgen dir!" Riefen einige. "Wir werden immer an der Seite des BlutClans kämpfen!" Jaulten andere. Stolz sah Demon auf seine Krieger. *Genau darin lag euer Fehler, Mutter und Geißel. Ein Clan nährt sich nicht bloß aus vielen Mitgliedern, die einem lieber die Kehle aufschlitzen würden, sondern aus treuen, starken Kriegern. Vielleicht unterscheiden wir uns darin gar nicht so sehr von den Clans ...* Dachte Demon.

"Ich bin froh, dass ihr meine Sichtweise versteht, meine Krieger und jetzt geht. Geht trainieren, damit der Wald bald schon in unseren Krallen ist!" Rief der Anführer. Die Krieger jaulten und begannen sogleich mit den Trainingskämpfen. Demon verließ die Gasse, um an ein paar Streunern seine Fähigkeiten zu testen. Endlich hatte er sich vollkommen mit dem BlutClan vereint. Fehlt jetzt nur noch der Tod von Feuerstern.

Kapitel 10 Entscheidung

[image]

Schneeflocken rieselten leise durch die Luft. Kalter Wind pfiff durch die Straßen und Gassen und hielt die Stadt mit Eiskrallen gefangen. Demon aber spürte nichts von der Kälte. Tiefe Zufriedenheit durchströmte ihn, während er auf seine Krieger hinabschaute. In ihren Blicken leuchteten Entschlossenheit und Mordlust. Sie waren bereit, zu kämpfen. Und sie standen hinter ihm, dass wusste Demon.

"Heute, meine Krieger, ist es soweit! Wir werden den DonnerClan angreifen und besiegen!" Jaulte Demon. Zustimmende Rufe ertönten aus der Menge. "Wir werden ihnen eine Lektion erteilen und zeigen, dass der BlutClan der stärkste aller Clans ist!" Rief er. Weitere zustimmende Rufe. "Zerfetzt ihnen die Pelze! Reißt ihnen die Gedärme raus, zeigt keine Gnade! Lasst sie nicht aus den Augen, bis der Letzte erledigt ist, aber verschont Feuerstern, der gehört mir!"

Mit diesen Worten sprang Demon von der Tonne und lief mit den jaulenden Kriegern aus der Gasse. *Feuerstern, heute ist der Tag der Abrechnung gekommen. Ich werde meinen Vater rächen und dir einen grausamen Tod bescheren!* Dachte er, während sie zum Wald liefen. Seine Pfoten zuckten schon, er wollte töten und Blut in Massen fließen sehen. Auf dem Weg zum Wald begegneten sie einigen Katzen, die wenn sie nicht rechtzeitig auswichen, getötet wurden. Demon aber ließ die Pfoten von ihnen, obwohl es ihm schwerfiel. Er wollte sich seine Kraft für den Kampf sparen
Die ersten Bäume kamen in Sicht. Grinsend lief Demon über die Grenze des DonnerClans. Er hob den Schweif, als Zeichen, dass die Krieger ruhig sein sollten und ihr Jaulen erstarb sofort. Schnell rannten sie durch den Wald. Sie begegneten einem weißen Kater, der jedoch schneller tot war, als er gucken konnte. Demon blieb kurz stehen. Er tauchte seine Pfoten in die Blutpfütze des Kriegers und betupfte damit sein Fell. Danach betrachtete er kurz sein Spiegelbild in einem Teich und nickte zufrieden. Das Blut ließ ihn gleich viel bedrohlicher aussehen.

Er gab seinem Clan ein Zeichen und zusammen liefen sie weiter. Das Lager des DonnerClans kam in Sicht. "Also, dann mal los" ordnete Demon leise an. Lautlos passierten seine Krieger den Ginstertunnel, während Demon davor stehen blieb. Einige Herzschläge lang war es vollkommen ruhig. Dann waren lautes Jaulen und erstickte Schreie zu hören. Es hatte begonnen. Die Ausrottung des DonnerClans.

Demon blieb versteckt im Ginstertunnel und schaute dem Kampf lächelnd zu. Wittle, Claw und Moon rissen ihren hilflosen Gegnern die Kehlen auf. Dark, Fly und einige andere dagegen waren damit beschäftigt, die Königinnen und Junge aus der Kinderstube zu zerren und sie zu bedrohen oder zu zerfetzen. Der BlutClan lag eindeutig in Führung. Nur von Feuerstern war noch nichts zu sehen. Einer seiner Krieger ging auf den Anführerbau zu, doch eine sandfarbene Kätzin mit grünen Augen versperrte ihm den Weg.

"Du wirst ihm niemals etwas tun!" Fauchte sie und stürzte sich auf ihn. Demon sah ihnen nach, doch sie verschwanden zwischen den anderen Katzen. Ein roter Streifen tauchte plötzlich aus dem Bau auf. *Feuerstern!* Demon sah den feuerroten Kater aus seinem Bau kommen. "Sandsturm, pass auf!" Rief der Anführer des DonnerClans mit funkelnden, grünen Augen und stürzte sich in die Schlacht.

Sofort lief Demon ihm nach. Endlich! Er war nur noch eine Mauselänge von seinem Ziel entfernt. Feuerstern beugte sich über die sandfarbene Kätzin, die er Sandsturm genannt hat. Sie lag in einer Blutpfütze am Boden. "Sandsturm! Nein, verlass mich nicht!" Rief Feuerstern verzweifelt. Sandsturm schaute ihn traurig an, bevor sie die Augen schloss und ihr ein letzter Seufzer entwich. Demon tauchte hinter Feuerstern auf. "Na, wen haben wir denn da?" Fragte er höhnisch. Feuerstern wandte den Kopf. Seine grünen Augen, in denen große Trauer lag, schauten ihn überrascht an. "Geißel? Aber ich habe dich doch getötet" Rief der Anführer. Demon grinste. "Ja, aber ich bin nicht Geißel, ich bin sein Sohn, Demon, und ich bin hier, um Rache zu nehmen."

Feuerstern fuhr die Krallen aus. "Das wird dir nicht gelingen" knurrte er mit bedrohlich funkelnden Augen. Demon blieb gelassen. "Ach ja? Dann schau dich doch mal um um und sag mir deine Meinung nochmal"

Feuerstern schaute ihn weiter an. "Sobald du besiegt wirst, werden sie schon reißaus nehmen!" Fauchte er. Demon lachte. "Haha, netter Versuch, aber das wird nicht geschehen und jetzt stirb!" Demon sprang auf Feuerstern zu. Die Hundezähne an seinen Krallen blitzten auf, als er dem feuerroten Kater die Schulter aufriss.

Feuerstern sprang zur Seite und stürzte sich auf Demon. Einen Moment lang wurde der schwarze Kater zu Boden gedrückt. Feuerstern versuchte mit den Zähnen nach seinem Nacken zu schnappen, doch Demon riss sich hoch und verpasste ihm dabei ein paar Kratzer. Feuerstern rollte zur Seite, aber er stand schnell wieder auf. "Du wirst mich mehrmals mal töten müssen, um mich endgültig zu besiegen" rief der Anführer. "Nicht schlimm", miaute Demon" so habe ich mehr Spaß." Mit einem Aufschrei stürzte Demon auf Feuerstern zu.

Keuchend schaute Feuerstern Demon an. Sieben Leben hatte ihm dieser Kater bereits geraubt. Jetzt blieb ihm nur noch eines. Doch wofür? Längst schon hatte der BlutClan den DonnerClan besiegt. Alle seine Clangefährten lagen tot auf dem Boden. Feuerstern hatte keine Kraft mehr. Es schien so, als würde ihm Demon auch das letzte Leben nehmen. Mit einem siegessicherem Leuchten aus seinen eisblauen Augen kam Demon auf ihn zu, frisches Blut glänzte an seinen Krallen. *Es tut mir leid SternenClan,* dachte Feuerstern, während Demon seine Pfote hob und grinste. *Es tut mir leid, dass ich den DonnerClan nicht beschützen konnte*.